

Ihr Lied.

Stille von Michael Calom.
„Ich treffe um neun Uhr in Berlin ein und fahre um Mitternacht weiter.
Werde im Wartesaal II. Klasse des Bahnhofes Zoologischer Garten sitzen.

neben dem die Abendzeitung auf dem Boden lag.
Der alte Herr war mit seinem silberweißen Koteletten, der spärlichen Nase und dem spitzen, diegenbüchlein hinter dem goldenen Kneifer der typische Börsemann der älteren Schule.

Zauber der Frau besteht gerade darin.
„Unser Gast blüht blüht, Papa! Wie sind viellecht nicht anregend genug?“
Wieder diese naive Scherzhaftigkeit!

Der Brunnen.
Von Henry Martin. Deutsch von Julia Wires.
Die Sonne ging blutrot unter.
Das Schweigen der Ebene wurde mit der Dämmerung noch schmerzlicher, noch intensiver, als ein Schrei den Frieden des Abends störte.

Die Frau hatte viel zu tun, um Haus und Hof in Ordnung zu halten; der Mann war den ganzen Tag beschäftigt auf dem Felde.
Sie liebten sich nicht; sie arbeiteten und lebten zusammen, das war alles.

„Geh, Brunette... daß du nicht verrätst... Wenn sie noch einmal kommt... daß sie nicht... es ist ein Geheimnis zwischen uns beiden... weißt du...“
Seine Frau stand jetzt ganz nah hinter ihm. Die Hände auf ihr klopfendes Herz gepreßt, starrte sie auf den Mann vor sich, als wäre es ein Gespenst.

„Und wie, A.: Ihre Familie buldigt wohl eifrig dem Sport? B.: Und wie. Immer liegt er vor uns im Krantenshaus.“